



Ideelle Grundlage einer Vereinbarung zwischen Yad Vashem und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern

„In den letzten Jahren zeichnete sich ein entscheidender Wandel ab. Das Interesse am Holocaust und dem Vermächtnis der Überlebenden wächst in der jüdischen und nichtjüdischen Gesellschaft. ... Wir übertragen heute den jüngeren Generationen die Verpflichtung, das Andenken an den Holocaust zu bewahren, und diese werden den Fußstapfen ihrer Vorfahren folgen. Gemeinsam werden wir unseren Weg fortsetzen, indem wir umfassende Werte wie Toleranz, Verständnis und gegenseitige Achtung zwischen allen Menschen auf der ganzen Welt fördern.“

(Avner Shalev, Vorstandsvorsitzender Yad Vashem)

„Erinnern tut weh. Es löst Entsetzen aus und lässt uns verstummen und aufschreien zugleich. Sich den bedrückendsten Wahrheiten unserer Geschichte zu stellen, ist unverzichtbar. Dazu verpflichten uns die Opfer, ihre Angehörigen und Nachkommen. Aber es ist auch für uns selbst notwendig, damit wir den unauflöslichen Zusammenhang von Erinnerungs- und Zukunftsfähigkeit begreifen.“

(Prof. Dr. Rita Süßmuth, Vorsitzende des deutschen Freundeskreises Yad Vashem)

In Yad Vashem wurde im Jahr 1993 die *Internationale Schule für Holocaust-Studien (ISHS)* eröffnet. Auf unterschiedlichste Weise vermittelt Yad Vashem Wissen über den Holocaust: über Forschung und Dokumentation, Erinnerung und Pädagogik.

Die pädagogische Arbeit ist zu einem zentralen Anliegen Yad Vashems geworden. In den letzten Jahren ist weltweit ein Anstieg des Interesses an der pädagogischen Auseinandersetzung mit dem Holocaust zu verzeichnen. Lehrer und Pädagogen stehen im Brennpunkt dieser Entwicklungen. Sie stehen vor der verantwortungsvollen und komplexen Aufgabe, den Holocaust und die Lehren, die wir aus diesem Ereignis ziehen können, an die jüngeren Generationen weiter zu vermitteln.



The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority
The International School for Holocaust Studies



Vereinbarung

Die Internationale Schule für Holocaust-Studien in Yad Vashem/Jerusalem und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern beabsichtigen, die gemeinsame Fortbildung für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der außerschulischen Bildung zu intensivieren und auf eine solide Grundlage zu stellen.

I

Vorgesehen sind Fortbildungsmaßnahmen sowohl in der *Internationalen Schule für Holocaust-Studien* Yad Vashem/Israel als auch in Mecklenburg-Vorpommern in jährlichem Turnus.

II

Schwerpunkt der Veranstaltungen soll die pädagogische und altersgerechte Vermittlung von Fragen jüdischen Lebens vor, während und nach dem Holocaust sein. Dabei sollen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer u. a. mit folgenden Inhalten vertraut gemacht werden:

- Forschung und Dokumentation in Yad Vashem
- Pädagogische Arbeit von Yad Vashem, Holocaust-Erziehung unter Berücksichtigung auch der multikulturellen Lebenserfahrungen von Schülern
- Gedenkstättenpädagogik
- Workshop-Arbeit
- Umgang mit Berichten von Augenzeugen
- Umgang mit Zeitzeugen

Beide Seiten sehen in einer intensiven Zusammenarbeit zur Förderung der Erinnerung und des gegenseitigen Verstehens die Chance für eine bessere Zukunft.

Jerusalem/Yad Vashem, Februar 2007

Dr. Boron Avraham
Internationale Schule für Holocaust-Studien/
Direktor der Europa-Abteilung

Henry Tesch
Minister für Bildung, Wissenschaft
und Kultur Yad Vashem
Mecklenburg-Vorpommern